Giftpflanzen (7. Teil)

Gundermann

Vorkommen: Gundermann (Glechoma hederacea) oder auch Gundelrebe gehört zur Familie der Lippenblütler. Insbesondere kann er auf feuchten Wiesen und Weiden, an Hecken und Mauern sowie in Laub-, Nadel-, Au- und Mischwäldern angetroffen werden.

Merkmale: Von März bis Juni zeigt die Pflanze blauviolette Blüten. Sie kann kriechend oder aufstrebend wachsen. Die Blätter sind nierenförmig oder herzförmig gekerbt. Die Pflanze kann bis zu 60 Zentimeter gross werden und wächst meist buschig. Die Früchte sind kleine Nüsse, bestehend aus vier Teilfrüchten.

Giftige Pflanzenteile: Alle Teile der Pflanze sind giftig. Bei Trocknung kann die Giftwirkung bis zu drei Monaten nachgewiesen werden. Während Gundermann bei Menschen medizinisch und für Speisen genutzt wird, ist er für Pferde gefährlich und darf auf keinen Fall «gut gemeint» ins Futter gelangen.

Auswirkungen auf das Pferd: Gundermann wirkt durch Cholin, Saponin, Gleichomin, Gerbstoffe und ätherisches Öl. Pferde sind für das Gift deutlich anfälliger als andere Tiere. Todesfälle sind bekannt, kommen aber äusserst selten vor. Betroffene Pferde zeigen Schweissausbrüche, Pupillenerweiterung, Herzrasen, Temperaturanstieg und Fressunlust. Rötlich-gelber Schaum und Schleim können an Nüstern und Maul sichtbar sein. Als erste Hilfe sollten Wasser und Tierkohle verabreicht werden. Verschlechtert sich der Kreislauf bevor der Tierarzt eintrifft, können wechselweise kalte und warme Beinwickel sowie eine Massage an den Beinen in Herzrichtung sowie Ruhe unterstützen.

Schwach giftig **Tödlich**

Herbstzeitlose

Text: Alexandra Koch
Fotos: Wikicommons, Archiv

Vorkommen: Die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) ist in Europa weit verbreitet und wird in Gärten als Zierpflanze gern gesehen. Ihre Blütezeit ist der Spätsommer bis Herbst (meist August bis Oktober). Die Pflanze kommt auf feuchten Wiesen, an Waldrändern, Wäldern und Parkflächen vor. Feuchte Weiden und deren Randflächen müssen besonders geprüft werden.

Merkmale: IDie Herbstzeitlose besitzt meist zartviolette Blütenblätter, die deutlich an einen Krokus erinnern. Ihre lanzettförmigen Blätter erkennt man unscheinbar im Frühjahr. Die Frucht, Reifezeit Mai/Juni, ist eine länglich-eiförmige Kapsel mit zahlreichen Samen. Diese riechen nicht, schmecken aber bitter und scharf. Die Wurzelknolle der Herbstzeitlosen ist zwiebelförmig.

Giftige Pflanzenteile: Sämtliche Teile der Pflanze sind giftig. Insbesondere gilt dies für die Knolle und die Samen. Im Frühjahr können unbemerkt Vergiftungen durch die Blätter, im Sommer durch die Pflanze mit Frucht und Samen oder durch einen geringen Anteil der Pflanze im Heu auftreten. Der Giftgehalt in der Pflanze kann stark schwanken und wird durch Trocknung nicht beeinflusst.

Auswirkungen auf das Pferd: Wird eine Vergiftung mit Herbstzeitlosen nicht behandelt, führt sie meist zum Tod durch Atemlähmung. 1200 bis 3000 Gramm frische Blätter oder Kapseln gelten als tödliche Dosis. Doch auch lediglich 50 Gramm im Heu können – unbemerkt aufgenommen – bereits eine fatale Wirkung haben. Das enthaltene Alkaloid Colchicin ist ein Zellgift, welches zunächst im Magen-Darm-Trakt stark reizend wirkt. Nach der Aufnahme schädigt es insbesondere die Zellen im Knochenmark und der Darmschleimhaut sowie kleine Blutgefässe. Es löst zudem einen Erregungszustand, gefolgt von Lähmungen aus. Betroffene Pferde zeigen Kreislaufbeschwerden, Speicheln, Fressunlust, Koliken, Lähmungen und blutigen Durchfall. Als erste Hilfe wird Tierkohle und viel Wasser verabreicht, später mit Abführmitteln, Elektrolyt-Infusionen und Medikamenten behandelt.

Schwach giftig **Tödlich**